

## **N i e d e r s c h r i f t**

über die 17. Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie und Soziales der Gemeinde Wadersloh  
im Ausschusszimmer des Rathauses Wadersloh am 28.02.2018

Beginn: 17:30 Uhr  
Ende: 19:42 Uhr

Anwesend:

a) vom Gremium:

Vorsitzender:  
RM Smyczek, Olaf

Mitglieder:

RM Braun, Stefan	Vertr. f. SB Kohlstedde, Lothar
RM Drews, Martina	
RM Gregor, Jens	bis 19:00 Uhr, P. 9 tlw.
RM Grothues, Klaus	
RM Meerbecker, Lucia	
SB Schlieper, Konstantin	
RM Teckentrup, Heino	
RM Töcker, Frank	
SB Arndt, Matthias	
SB Blessau, Gerhard	
SB Jungilligens, Heidi	
SB Nienkemper, Markus	

b) von der Verwaltung:

BM Thegelkamp, Christian  
Herr Ahlke, Elmar  
Frau Frayge, Yasmin  
Herr Schmidt, Marc  
Frau König, Angelika

c) Gäste:

Herren Altrogge und Drügemöller, Feuerwehrkapelle Liesborn	zu P. 5
Herren Göbel und Westhues, Blasorchester Musikus Diestedde	zu P. 6
Herren Frerich, Essel und Kettrup, Kolping-Jugendwerk Wadersloh	zu P. 9
Frau Carré, A., Leiterin Jugendtreff "Villa Mauritz"	zu P. 9
Herr Bögge, Kreisjugendamt Warendorf	zu P. 9

Tagesordnung:

öffentlich

1. Begrüßung
2. Einwohnerfragestunde
3. Niederschrift der letzten Sitzung
4. Bestellung von stellvertretenden Schriftführern
5. Vorstellung der Jugendarbeit durch Vereine  
- Feuerwehrkapelle Liesborn
6. Vorstellung der Jugendarbeit durch Vereine  
- Blasorchester Musikus Diestedde
7. Flüchtlingsangelegenheiten
8. Projekt zur Integration von geflüchteten Frauen - Connect Wadersloh
9. Konzeptionierung Jugendtreff
10. Sozialraumanalyse
11. Kindergartengruppe "Adlernest" in der Villa Mauritz
12. Projekt "Besser jetzt - gut beraten ins Alter" - Antrag der SPD-Fraktion
13. Seniorenausflug 2018
14. Verschiedenes
- 14.1. Verlegung der FSA-Sitzung vom 18.04.2018
- 14.2. Ehrenamtskarte

## **1 Begrüßung**

---

Zur Sitzung des Ausschusses für Familie und Soziales war unter Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden. Der Vorsitzende begrüßte die vorstehend Genannten, die interessierten Zuhörer sowie die Vertreter der Presse und stellte die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wurde der Sachkundige Bürger Konstantin Schlieper vom Vorsitzenden gemäß § 58 Abs. 2 Satz 1 i.V.m. § 67 Abs. 3 GO eingeführt und in feierlicher Form zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung seiner Aufgaben verpflichtet.

## **2 Einwohnerfragestunde**

---

Fragen wurden nicht gestellt.

## **3 Niederschrift der letzten Sitzung**

---

Änderungswünsche wurden nicht vorgetragen.

## **4 Bestellung von stellvertretenden Schriftführern**

---

Der Ausschuss für Jugend, Familie und Soziales hat in seiner Sitzung am 01.09.2014 Herrn Hubert Schmidt und Herrn Dominik Lausch zu stellvertretenden Schriftführern bestellt. Aus organisatorischen Gründen schlägt die Verwaltung nun Herrn Marc Schmidt und Frau Maria Mayer zu stellvertretenden Schriftführern vor.

### **Beschluss:**

Für die Dauer der Wahlzeit des Rates der Gemeinde Wadersloh werden in dieser Reihenfolge für den Ausschuss Jugend, Familie und Soziales als stellvertretende Schriftführer Herr Marc Schmidt und Frau Maria Mayer bestellt.

**Abstimmergebnis:** einstimmig angenommen.

## **5 Vorstellung der Jugendarbeit durch Vereine - Feuerwehrkapelle Liesborn**

---

Die Vorstandsmitglieder der Feuerwehrkapelle Liesborn, Herr Ludger Altrogge und Herr Kersten Drügemöller, stellten in der Sitzung die Feuerwehrkapelle und ihre Jugendarbeit vor.

Das Blasorchester verfüge über ein breites Repertoire, mit dem es die unterschiedlichsten Veranstaltungen bereichere, so Herr Drügemöller. Es werden aktiv Schützenfeste, Feuerwehrfeste, Versammlungen usw. mitgestaltet. Des Weiteren bereichere das Blasorchester Pfarrfeste, Gottesdienste, Prozessionen und gebe jährlich ein Weihnachtskonzert. Die Feuerwehrkapelle bilde Musiker in jedem Alter aus und weiter. Sie habe 25 aktive Jugendliche in einem Alter von sieben bis 16 Jahre.

Ab dem 16. Lebensjahr könne in der großen Kapelle mitgespielt werden, so Herr Drügemöller. In regelmäßigen Abständen finde ein Tag der offenen Tür statt, um die Jugend zu gewinnen. Bis diese am Gemeinschaftsspiel teilnehmen können, werde Einzelunterricht vermittelt. Zur Gemeinschaftspflege gehören auch gemeinsame Vereinsausflüge und Musikfeste.

RM Braun erkundigte sich, ob die Feuerwehrkapelle mit der Kreismusikschule zusammenarbeite. Aus der anfänglichen Verbindung habe sich nicht mehr entwickelt, so Herr Drügemöller. Die Feuerwehrkapelle würde jedoch gern wieder Kontakt aufnehmen.

RM Braun wies darauf hin, dass in der Grundschule das „JeKits-Programm“ mit dem Schwerpunkt „Instrumente“ starte. Vielleicht bestehe die Möglichkeit, dadurch Kinder für das Blasorchester zu gewinnen.

**Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

## **6            Vorstellung der Jugendarbeit durch Vereine - Blasorchester Musikus Diestedde**

---

Die Vorstandsmitglieder des Blasorchesters Musikus Diestedde, Herren Norbert Göbel und Daniel Westhues, stellten in der Sitzung anhand einer Power-Point-Präsentation, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, die unterschiedlichen Musikgruppen, in denen die Jugendarbeit stattfindet, vor.

**Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Die Power-Point-Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigefügt.

## **7            Flüchtlingsangelegenheiten**

---

Am 31.01.2018 lebten in der Gemeinde Wadersloh 96 Asylbewerber und weitere 129 Personen sind anerkannte Flüchtlinge. Im Jahr 2017 wurden 17 Asylbewerber aus Wadersloh anerkannt bzw. wurde der subsidiäre Schutz zugesprochen.

In den vergangenen 3 Monaten sind 7 Personen im Rahmen von Familiennachzügen in die Gemeinde Wadersloh zugezogen.

Anfang Januar 2018 sollten 3 Personen im Rahmen des Dublin-Abkommens in andere EU-Staaten überstellt werden, um dort das Asylverfahren durchzuführen. Von diesen 3 Personen hat eine Person in Begleitung von einem Bundespolizisten im Flugzeug Widerstand geleistet und wurde vom Piloten nicht mitgenommen. Diese Person ist nun untergetaucht. Eine weitere von diesen 3 Personen hat sich 2 Wochen nach der Überstellung wieder in Dortmund bei der ZUE gemeldet und sollte sich wieder nach Wadersloh begeben. Hier angekommen ist die Person bislang nicht.

Einige von der Gemeinde angemietete Wohnungen werden nicht mehr zur Unterbringung von Asylbewerbern genutzt. In diesen Wohnungen konnten bzw. können bereits anerkannte Flüchtlinge eigene Mietverhältnisse abschließen.

Anfang März 2018 erwartet die Gemeinde Wadersloh 30 neue Zuweisungen. Bei den Zuweisungen handelt es sich um bereits anerkannte Flüchtlinge mit Wohnsitzauflage. Ausreichender Wohnraum zur Unterbringung steht zur Verfügung.

Herr Schmidt teilte mit, dass nach Auskunft der Bezirksregierung jedoch mit einer zeitlichen Verzögerung bei den Zuweisungen zu rechnen sei.

Durch die geduldeten Flüchtlinge, die in der Gemeinde leben, kommen hohe Kosten auf die Kommune zu, so RM Grothues. Er erkundigte sich, wie sich die Zahl der geduldeten Flüchtlinge entwickelt habe. Herr Schmidt führte aus, dass mittlerweile 41 Personen als geduldete Flüchtlinge in der Gemeinde leben würden.

Herr Ahlke berichtete, dass den Kommunen FlüAG-Mittel, Mittel für abgelehnte Flüchtlinge und Integrationsmittel, die vom Bund über das Land verteilt würden, zustehen. Bislang sei jedoch noch nicht klar, wann und in welcher Größenordnung die Gemeinde mit finanziellen Mitteln rechnen könne.

RM Teckentrup erkundigte sich nach der Akzeptanz der Sprach- und Ausbildungsförderung. Die Sprachförderung habe sich grundlegend verändert, so Herr Ahlke. Anfangs habe die Sprachförderung auf ehrenamtlichem Engagement basiert. Mittlerweile gebe es nur noch Einzelinitiativen, da die Sprachförderung nun z. B. über Kurse des Jobcenters angeboten werde. Die Verwaltung sei weiterhin darum bemüht, Personen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu unterstützen. Manchmal scheitere dies jedoch an der fehlenden Arbeitserlaubnis, so Herr Ahlke.

Auf Nachfrage von RM Braun teilte Herr Schmidt mit, dass die größte Anzahl der 96 Asylbewerber bereits abgelehnt worden seien. Für einen größeren Teil von ihnen erhalte die Gemeinde aktuell noch die FlüAG-Pauschale.

Auf Nachfrage von RM Drews teilte Herr Ahlke mit, dass von den ursprünglich 130 ehrenamtlichen Helfern noch ca. 80 bis 90 aktiv mitwirken würden. Dies sei eine enorme Unterstützung.

### **Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

## **8 Projekt zur Integration von geflüchteten Frauen - Connect Wadersloh**

---

**Allgemeines** - Das Flüchtlingsprojekt Connect Wadersloh ist im Dezember letzten Jahres gestartet, die Treffen mit den Frauen finden im zwei- bis drei wöchigen Rhythmus statt. Neben thematischen Workshops und Informationsveranstaltungen bilden gemeinsame Kochabende den Schwerpunkt des Projekts.

**Bilanz** - Die bisherige Bilanz von Connect Wadersloh fällt positiv aus: Sowohl bei den Workshops im Ankommenstreiffpunkt in Diestedde als auch beim gemeinsamen Kochen in der Sekundarschule nahmen pro Veranstaltung zwischen 25 und 35 Damen teil. Insbesondere erfreute das Erscheinen von Damen mit Migrationshintergrund, die bisher eher zurückgezogen lebten. Seitens der „einheimischen“ Teilnehmerinnen ist allerdings zu bemerken, dass die meisten Damen bereits zuvor in der Flüchtlingshilfe Wadersloh aktiv waren.

**Vorausschau** – Mit der bisher positiven Resonanz sowie der gut funktionierenden Zusammenarbeit zwischen Flüchtlingshilfe Wadersloh, der Gemeinde und diversen Kooperationspartnern aus der Region bietet es sich an, das Projekt auch nach Ende des Bundesfreiwilligendienstes von Frau Stöppel Ende März weiterzuführen. Mit den inzwischen geschaffenen Kommunikationskanälen und dem eingeführten Veranstaltungsrhythmus sollte sich die Übergabe an eine/n Nachfolger/in mit einer kurzen Einarbeitungszeit als nicht allzu komplex darstellen. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es allerdings noch keine/n Nachfolgekandidaten/in.

Die Flüchtlingshilfe Wadersloh sucht eine Ansprechperson für die AG Integrationsangebote.

Frau Yasmin Frayge berichtete in der Sitzung zum Projekt.

Connect Wadersloh sei in der Bevölkerung gut angekommen, so RM Teckentrup. Er hoffe, dass sich aus diesem Flüchtlingsprojekt eine Person finden werde, die diese Initiative weiterführe.

RM Drews erkundigte sich, welche Workshops angeboten werden. Es handele sich um Workshops, z. B. zur Schwangerschaftskonfliktberatung, zu Frauenrechten und zur Selbstbestimmung, so Frau Frayge. Der nächste Termin, an dem sich die Gruppe treffe, sei der 16.03.2018. Dazu seien zwei Kriminaloberkommissarinnen eingeladen, die über die Rechte der Frauen berichten.

Herr Schmidt wies darauf hin, dass in absehbarer Zeit auch ein Erste-Hilfe-Kurs angeboten werde.

Die Treffen seien sehr gut organisiert und informativ, so RM Meerbecker.

RM Grothues sprach im Namen des Ausschusses seinen Dank für die geleistete Arbeit aus. Er hoffe, dass das Projekt weitergeführt werde und die Presse dies unterstützend begleite.

Abschließend wies Herr Ahlke darauf hin, dass Frau Frayge bei ihrem Arbeitgeber, dem Mütterzentrum Beckum, eine andere Tätigkeit annehmen werde. Spätestens zum 01.04.2018 werde ihre Nachfolgerin, Frau Davis, die Arbeit von Frau Frayge übernehmen. Er lobte die geleistete Arbeit von Frau Frayge und die stets gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Bei den Flüchtlingen habe sie eine große Akzeptanz gefunden.

### **Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

## **9 Konzeptionierung Jugendtreff**

---

Im Rahmen der Haushaltsplanberatung 2017 hat der Ausschuss für Jugend, Familie und Soziales in seiner 12. Sitzung am 10.11.2016 den Bürgermeister gebeten, gemeinsam mit dem Träger des Jugendtreffs (Kolping-Jugendwerk Wadersloh e. V.) zu sprechen und dabei einige Fragen zu klären. Es sollten wieder mehr Veranstaltungen für Jugendliche angeboten und die Öffnungszeiten in den Abendstunden verlängert werden. Die Leiterin des Jugendtreffs sollte den Schwerpunkt weniger in Kinderarbeit oder in Aufgaben an den Schulen sehen, sondern mehr die Jugendlichen in den Fokus nehmen, denn ursprünglich sei der Jugendtreff als ein Treffpunkt für Jugendliche gedacht gewesen. Auch wurde gefordert, verstärkt Angebote in den Ortsteilen Liesborn und Diestedde durchzuführen.

Am 12.05.2017 hat dann ein erstes Vorgespräch zwischen Verwaltung, dem Kolping-Jugendwerk Wadersloh e.V. und dem Jugendamt des Kreises Warendorf, vertreten durch Herrn Bögge, stattgefunden. Diese Arbeitsgruppe hat in 4 Gesprächsrunden die Situation der Kinder und Jugendlichen vor Ort, die Grundlagen offener Kinder- und Jugendarbeit, die Arbeit der pädagogischen Fachkraft und Handlungsmöglichkeiten besprochen.

In der ersten Gesprächsrunde ging es um allgemeine Fragestellungen, die Erarbeitung der Vorgehensweise und wer in den Prozess mit einbezogen werden soll. Bei dem 2. Treffen stand die Vorbereitung einer Befragung der Zielgruppe (Schüler/innen) im Mittelpunkt. In der 3. Gesprächsrunde wurden die Ergebnisse der Befragung vorgestellt. Beim letzten Treffen wurde über die Erkenntnisse und die damit ggf. verbundenen Anpassungen der Arbeit gesprochen.

Der Ist-Zustand der Arbeit im Jugendtreff wurde erhoben sowie erörtert, was Offene Jugendarbeit überhaupt bedeutet.

Der gesetzliche Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit ergibt sich aus § 11 Abs. 1 SGB VIII:  
*„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“*

Die Zielgruppe wird in § 3 Abs. 1 Drittes AG-KJHG – KJFöG näher definiert:  
*„Angebote und Maßnahmen in den Handlungsfeldern dieses Gesetzes richten sich vor allem an alle jungen Menschen im Alter vom 6. bis zum 21. Lebensjahr. Darüber hinaus sollen bei besonderen Angeboten und Maßnahmen auch junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr einbezogen werden.“*

Die Öffnungszeiten wurden in den vergangenen Jahren verschiedentlich an die aktuellen Anforderungen der jeweiligen Besucherinnen und Besucher angepasst. Der Jugendtreff ist aktuell wie folgt geöffnet:

- Offener Treff (ab 12 J.)

Montag	15:30 Uhr bis 19:00 Uhr
Mittwoch	15:30 Uhr bis 19:00 Uhr
Donnerstag	Projekttag
Freitag	17:00 Uhr bis 20:00 Uhr
  
- Teenietreff (10 - 14 J.)

Freitag	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
---------	-------------------------
  
- Kindercafé (6 - 10 J.)

Dienstag	15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
----------	-------------------------
  
- Bürozeiten

Montag bis Freitag	12:00 Uhr bis 14:30 Uhr
--------------------	-------------------------

Bis Ende des Jahres 2017 wurde zudem einmal monatlich ein Elterntreff angeboten. Dieser hatte sich aufgrund eines gemeinsamen Projektes zur Drogenprävention mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf entwickelt.

Die Entwicklung der Besucherzahlen lässt sich der Datenerhebung aus dem Wirksamkeitsdialog des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien entnehmen. Hierbei kann zwischen Besuchern des Jugendtreffs und anderweitig erreichten Kindern und Jugendlichen (z. B. durch Schulprojekttag, Schülerbefragung) differenziert werden. Die aktuelle Entwicklung, nach Altersgruppen differenziert, wurde in der Sitzung anhand einer Power-Point-Präsentation, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, von Herrn Frerich und Frau Carré vorgestellt.

In den gemeinsamen Gesprächen wurde deutlich, dass eine gute Kinder- und Jugendarbeit nicht nur anhand von Besucherzahlen zu messen ist.

In den Gesprächsrunden wurden 5 wesentliche Fragestellungen zur Arbeit des Jugendtreffs erarbeitet:

- Sind die Öffnungszeiten nutzerfreundlich?
- Soll es ein Angebot in allen 3 Ortsteilen bzw. dezentrale Treffangebote geben?
- Ist der Umfang der Arbeit der pädagogischen Fachkraft in Schulen vertretbar?
- Soll es weiterhin Angebote für Kinder geben?
- Können mehr Angebote für Jugendliche gemacht werden?

Hierzu wurde durch die pädagogische Fachkraft eine umfangreiche Schülerbefragung in den 4. Klassen des Grundschulverbundes und in allen Klassen der weiterführenden Schulen durchgeführt.

Herr Frerich und Frau Carré stellten die Methodik und die Ergebnisse der Schülerbefragung vor.

Aus den Ergebnissen der Befragung lassen sich folgende Handlungsoptionen ableiten:

- Die Öffnungszeiten sollen ab 01.03.2018 versuchsweise wie folgt angepasst und ausgeweitet werden:

<b>Aktuell</b>	<b>neu</b>
<b><u>Offener Treff (ab 12 Jahre)</u></b>	<b><u>Offener Treff (ab 12 Jahre)</u></b>
Montag 15.30 – 19.00 Uhr	Montag 16.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch 15.30 – 19.00 Uhr	Mittwoch 16.00 – 20.00 Uhr
Freitag 17.00 – 20.00 Uhr	Freitag 17.00 – 20.00 Uhr*
<b><u>Teenietreff (10 – 14 Jahre)</u></b>	<b><u>Teenietreff (10 – 14 Jahre)</u></b>
Freitag 15.00 – 17.00 Uhr	Freitag 15.00 – 17.00 Uhr
<b><u>Kindercafé</u></b>	<b><u>Kindercafé</u></b>
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr	Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr

\* 1. Freitag im Monat bis 22.00 Uhr

*Der Donnerstag wird weiterhin für die Durchführung von Projekten vorgehalten.*

Eine darüber hinausgehende Ausweitung der Öffnungszeiten am Wochenende kann wegen fehlender personeller Ressourcen nur mit zusätzlichem Personal (geringfügig Beschäftigte, Ehrenamtliche, etc.) oder als selbstverwalteter Jugendtreff realisiert werden.

Grundsätzlich sollen sich die Öffnungszeiten an den Bedürfnissen der Jugendlichen orientieren. Erfahrungen in der Vergangenheit haben gezeigt, dass versuchsweise Öffnungszeiten in den späteren Abendstunden und / oder am Wochenende bisher leider kaum bis gar nicht frequentiert wurden.

- Der Ortsteil, in dem sich der Jugendtreff befindet, spielt mit zunehmendem Alter interessanterweise eine eher untergeordnete Rolle. Dies ist der Schülerbefragung zu entnehmen. Lediglich die Schüler der Klassen 4 bis 6 wünschen sich mehrheitlich auch ein Angebot des Jugendtreffs in den Ortsteilen. Hierbei handelt es sich um einen relativ kleinen Anteil an Kindern und Jugendlichen. Tatsächliche Besuche sind schwer zu prognostizieren. Räumlichkeiten und insbesondere Personal müssten zusätzlich vorgehalten werden, bzw. würde die Öffnungszeiten in der „Villa Mauritz“ reduzieren. Vermutlich würden sich hier auch eher Kinder angesprochen fühlen und weniger Jugendliche in den Blick genommen werden können, die ortsteilunabhängiger agieren. Auch zusätzliche offene Angebote als Konkurrenz zu bestehenden ehrenamtlichen Angeboten (Sportvereine, kirchliche Verbände, etc.) sollten wenn möglich vermieden werden.



Grundsätzlich sollte eine engere Kooperation mit bereits bestehenden Angeboten anderer Gruppen und Verbände angestrebt und diese gefördert werden. So könnten über das Kolping-Jugendwerk Wadersloh e.V. in Verbindung mit Dritten (z. B. Kreisjugendamt) beispielsweise Gruppenleiterkurse für interessierte Jugendliche (insbesondere ohne Verbands- bzw. Vereinsanbindung) angeboten und der Erwerb der Jugendleitercard (Juleica) ermöglicht werden. Engagierte Jugendliche könnten anschließend bei Bedarf durch die päd. Fachkraft im Jugendtreff unterstützt werden, sofern sie sich weiterhin in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren wollen. Es geht hier also um „Hilfe zur Selbsthilfe“ für Jugendliche, die sich im Rahmen von selbstverwalteten Treffpunktmöglichkeiten in den Ortsteilen Diestedde und Liesborn aus eigener Initiative heraus auf den Weg machen wollen.

- Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen soll wie im bisherigen Umfang im Rahmen von Schulprojekttagen erfolgen, da diese Arbeit als wichtiger Baustein angesehen wird, um die Bekanntheit des Jugendtreffs zu fördern, den Jugendlichen das Angebot der Villa Mauritz näher zu bringen und insbesondere die Möglichkeit einer anderen pädagogischen Auseinandersetzung im Klassenverbund mit besonderen Lebensfeldthemen zu geben. Derzeit macht diese Arbeit im Verhältnis zu den Öffnungstagen objektiv nur einen relativ geringen Anteil (rd. 10 %) der Gesamtleistung aus. Durch das Jugendamt wurde in der Arbeitsgruppe sogar die Auffassung vertreten, dass bis zu 30 % der Jahresarbeitsstunden für Projekte an Schulen aufgebracht werden könnten, ohne die Förderung offener Jugendarbeit zu gefährden. Auch die Arbeit an und mit Schulen sei Teil der Jugendarbeit. Angebote am Grundschulverbund sollen auch weiterhin nicht erfolgen, um den Bogen nicht zu groß zu spannen.
- Am Angebot des Kindercafés (einmal wöchentlich) soll weiterhin festgehalten werden. Auch jüngeren Besuchern soll das Angebot der Villa Mauritz zur Verfügung stehen, da diese ebenfalls Zielgruppe der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind. Ein zusätzlicher wichtiger Aspekt wird darin gesehen, dass dieses Angebot von Jugendlichen mitgestaltet wird und ihnen als zusätzlicher Lernort in ihrer persönlichen Entwicklung dient. Zudem ist festzustellen, dass ehemalige Kindercafésbesucher häufig auch in späteren Lebensjahren eher Angebote des Hauses wahrnehmen und ihm somit als später jugendliche Nutzer erhalten bleiben.

Aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit der derzeitigen Arbeit der Villa Mauritz zeigt sich, dass diese im Rahmen der vorhandenen räumlichen und personellen Ausstattung recht gut aufgestellt ist. Schwerpunkt der Arbeit und der Öffnungszeiten ist bereits jetzt der Offene Treff, der sich mit seinem bewusst niederschweligen Angebot an Jugendliche (12 – 18 Jahre) richtet. Wiederkehrende deutliche Schwankungen bei den Besucherzahlen sind in der offenen Jugendarbeit oftmals zu beobachten und nicht ungewöhnlich. Zu berücksichtigen ist hierbei insbesondere die Größe des Hauses. Als kleine Einrichtung wird dieses im Regelfall von nur einer oder von wenigen Cliques aufgesucht, da es kaum Ausweichmöglichkeiten gibt.

Die Schülerbefragung macht darüber hinaus deutlich, dass die „Frei“-Zeit der Jugendlichen begrenzt ist. Veränderungen in der Schullandschaft (u. a. Nachmittagsunterricht, stärkere Belastung durch G8, etc.) schlagen sich auch hier nieder. Zudem nimmt die tägliche Zeit der Mediennutzung bei Jugendlichen eine immer größere Rolle ein. Daher sind für Jugendliche insbesondere Angebote, wie z. B. Netflix und die neuesten Spielkonsolen (VR-Brillen, etc.), interessant. Häufig sind diese jedoch zu Hause ebenso verfügbar und zudem sehr kostenintensiv für den Träger. Dieses betrifft ebenso Fahrten in Freizeitparks bzw. den Besuch von Konzerten / Events.

Eine über die beschriebenen Maßnahmen hinausgehende Ausweitung des Angebotes bei gleichem personellem und finanziellem Aufwand ist aus Trägersicht nahezu nicht möglich, ohne andere - ebenfalls elementare Bestandteile der Jugendarbeit der Villa Mauritz - zu vernachlässigen.

Bezüglich der derzeitigen Finanzierungsmodalitäten (Festzuschuss) weist der Träger darauf hin, dass die stetig steigenden Personal- und Betriebskosten jeweils zu Lasten der verfügbaren Mittel für das Angebot des Jugendtreffs gehen. Eine Dynamisierung des Zuschusses sei daher wünschenswert.

Die Präsentation sei sehr informativ und umfangreich gewesen, so RM Grothues. Daher schlage er vor, diese zunächst in den Fraktionen zu beraten und einen Beschluss über die Konzeptionierung des Jugendtreffs zu einem späteren Zeitpunkt zu treffen, da dieser Auswirkungen auf den Haushalt habe könne. Unabhängig davon können jedoch die Öffnungszeiten des Jugendtreffs geändert werden.

An Herrn Bögge richtete RM Grothues die Frage, ob das geänderte Freizeitverhalten der Jugendlichen und die damit einhergehende Jugendarbeit vergleichbar seien mit anderen Kommunen. Im Bereich offene Jugendarbeit seien die Kommunen unterschiedlich aufgestellt, so Herr Bögge. Die einzelnen Kommunen setzen unterschiedliche Akzente. Die Notwendigkeit der aufsuchenden und der offenen Jugendarbeit seien durch die Befragung der Jugendlichen bestätigt. Nicht nur das Freizeitverhalten der Jugendlichen ändere sich, sondern auch in anderen Bereichen, wie z. B. Schule und Medien, seien Veränderungen festzustellen. Daher sei er froh über die intensive Begleitung der Jugendlichen durch die Verwaltung und durch das Engagement von Frau Carré.

Herr Frerich führte aus, dass ein Schwerpunkt der Jugendarbeit darin bestehe, Jugendliche anzuleiten, Verantwortung zu übernehmen. Dies geschehe durch niederschwellige Angebote, wie z. B. Gruppenleiterkurse.

Die Statistik, in der auch Mehrfachbesucher festgehalten werden, sage nichts darüber aus, wie viele unterschiedliche Kinder tatsächlich kommen würden, so RM Braun. Des Weiteren sei er der Meinung, dass die Durchführung von Schulprojekttagen Aufgabe der Lehrer sei und nicht in den Zuständigkeitsbereich von Frau Carré falle.

Herr Frerich teilte mit, dass die Schülervvertretung auf Frau Carré zugegangen sei und für Projekte, wie z. B. Mobbing in der Schule, halte er den Lehrer nicht für den richtigen Ansprechpartner. Zudem seien Schulprojektstage gute Möglichkeiten auf das Angebot des Jugendtreffs aufmerksam zu machen.

RM Braun wies darauf hin, dass seinerzeit sehr um die Gründung eines Jugendtreffs gekämpft worden sei. Dieser sei mit der Intention gegründet worden, ein Angebot für Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren zu schaffen. Für jüngere Kinder sollten die Mittel für den Jugendtreff nicht zur Verfügung stehen, da diese zu Hause oder bei kirchlichen Angeboten gut aufgehoben seien. Das jetzige Jugendzentrum sei sehr umstritten, koste viel Geld und zudem würde das Gymnasium Johanneum gern die Räumlichkeiten übernehmen.

Der Vorsitzende machte engagiert deutlich, dass gemäß den heutigen Bestimmungen außerschulische Mitarbeit bewusst in den Schulunterricht einbezogen werden solle.

RM Teckentrup lobte die gute Arbeit des Jugendtreffs, der durch ansprechende Angebote auf das veränderte Verhalten der Jugendlichen eingehe. Das Meinungs- und Stimmungsbild aus der Sitzung könne nun jeder mitnehmen und in den Fraktionen diskutieren.

RM Drews sprach sich ebenfalls dafür aus, die Angelegenheit zunächst in den Fraktionen zu beraten.

**Beschluss:**

Die Angelegenheit wird in die Fraktionen verwiesen und in der nächsten Sitzung des FSA erneut beraten.

**Abstimmergebnis:** einstimmig angenommen.

Die Power-Point-Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.

---

## 10 Sozialraumanalyse

---

Der HA hat in seiner Sitzung vom 22.03.2017 die Verwaltung beauftragt, vorbehaltlich einer Förderzusage des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW eine Sozialraumanalyse durchzuführen. Nachdem die lange in Aussicht gestellte Förderung des Ministeriums nicht bewilligt wurde, erfolgt nun eine Förderung über LEADER.

Ein entsprechender Förderbeschluss der LAG Lippe-Möhnesee e.V. vom 16.01.2018 liegt bereits vor.

BM Thegelkamp teilte mit, dass mittlerweile der endgültige Bewilligungsbescheid der Bezirksregierung Arnsberg vorliege, so dass mit der Sozialraumanalyse gestartet werden konnte. Die Fragebögen für die Bürgerbefragung, die in Zusammenarbeit mit Herrn Hengstermann erstellt worden seien, seien mittlerweile versandt. 20 % der Einwohner der gesamten Gemeinde (= 2104 Personen nach Zufallsprinzip ausgewählt), die über 18 Jahre alt seien, werden befragt. Wer zudem an der Fragebogenaktion teilnehmen möchte, könne sich bei der Verwaltung melden und ebenfalls einen Fragebogen erhalten.

**Anmerkung der Verwaltung bei Abfassung der Niederschrift:**

*Bereinigt um Ratsmitglieder (4) und Medienvertreter (1) haben von dieser auch über die Medien bekanntgemachten Möglichkeit seither 12 Personen Gebrauch gemacht.*

BM Thegelkamp stellte im Einzelnen den Zeitplan der Sozialraumanalyse vor, der sich wie folgt darstellt:

23.02.2018	Versendung der Fragebögen und Pressemitteilung
28.02.2018	Mitteilung aktueller Stand im FSA
01.03.2018	Vorbereitung der Interviews mit 15 Schlüsselpersonen
06.03.2018	Anschreiben der Schlüsselpersonen (Gemeinde)
20.03.2018	Ende der Abgabefrist der Fragebögen
20.03. - 12.04.2018	Auswertung der Fragebögen und Interviews (Hengstermann)
09.04.2018, 18:00 Uhr	Bürgergespräch Anwohner, im Ratssaal
23.05.2018	Vorstellung der Ergebnisse im FSA
04.06.2018	*Hauptausschuss
25.06.2018	*Rat

\*Besprechung und Absprachen zum weiteren Verfahren nach Kenntnis der Ergebnisse der Sozialraumanalyse.

Die Gemeinde Wadersloh sei bestrebt, so BM Thegelkamp, ihre Attraktivität zu verbessern und die Versorgungs- und Baustrukturen stetig weiterzuentwickeln. Um die Wünsche und Bedürfnisse der Bürger zu berücksichtigen, finde in allen drei Ortsteilen die Bürgerbefragung zur Zufriedenheit mit der Versorgungslage, zur Wohnsituation und zur möglichen Entwicklungsperspektiven für die zukünftige Gestaltung des Geländes der Geschwister-Scholl-Realschule im Ortszentrum von Wadersloh statt. Damit sei den Bürgern die Chance gegeben, ihre Wahrnehmungen und Einstellungen mitzuteilen. Die Umfrage werde die Informations- und Entscheidungsgrundlage für Rat und Verwaltung verbessern. Die Ergebnisse der Befragung, so BM Thegelkamp, sollen auch dazu beitragen, dass mögliche Handlungsoptionen für die Gemeinde, für die politischen Gremien und für die Verbände und Vereine in Wadersloh aufgezeigt und aktiv in die Gemeindeentwicklung einbezogen werden.

Des Weiteren wies BM Thegelkamp auf einen „offenen Brief“ hin, den er erhalten habe und der sich kritisch mit der Befragung auseinandersetze. Es werde bemängelt, dass die Anwohner des Schulkamps nicht bereits über Planungen informiert worden seien und wies auf einen fehlenden Bürgerdialog hin. Dieser, so BM Thegelkamp, könne jedoch erst nach der Auswertung der Fragebögen erfolgen. Der „offene Brief“ werde jedoch von der Verwaltung beantwortet. Er persönlich sehe dem weiteren Planungsprozess mit großem Interesse und auch mit Spannung entgegen. Rat und Ausschüsse seien jedoch die Vertretung der Bürgerschaft. Daher obliege es ihnen, sich zuerst mit dem Thema zu beschäftigen, um dann mit den Bürgern qualifiziert ins Gespräch kommen zu können.

Im Anschluss daran stellte Herr Schmidt den Fragebogen mit seinen Schwerpunkten Zugehörigkeit und Versorgungslage, Infrastruktur, Wohnsituation sowie den Entwicklungsperspektiven für das Gelände des Realschulstandortes vor.

RM Meerbecker erkundigte sich, wer die Schlüsselpersonen seien, mit denen Interviews geführt werden. Hierbei handele es sich um eine Anzahl von 15 bis 18 Personen aus allen drei Ortsteilen, die hauptberuflich und ehrenamtlich im sozialen und schulischen Bereich und im Vereinsleben tätig seien, so Herr Ahlke.

**Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

---

**11      Kindergartengruppe "Adlernest" in der Villa Mauritz**

---

Aktuell ist in der Villa Mauritz die Kindergartengruppe „Adlernest“ als Außenstelle des DRK-Kindergartens „Wunderwelt“ untergebracht. Im Rahmen der Kindergartenbedarfsplanung 2018/2019 hat das Jugendamt des Kreises Warendorf mitgeteilt, dass die Übergangsguppe ab dem kommenden Kindergartenjahr zunächst nicht mehr benötigt wird.

Auf Nachfrage von RM Grothues teilte Herr Ahlke mit, dass das Kindergartenmobiliar zunächst in der Villa Mauritz verbleibe. Über die weitere Nutzung der Räumlichkeiten könne zu einem späteren Zeitpunkt beraten werden. Zunächst jedoch werde der Katholischen Kirchengemeinde ein Teil der Villa Mauritz für Gruppenarbeiten zur Verfügung gestellt, bis das neue Pfarrheim errichtet sei.

RM Drews erkundigte sich, ob die Kindergartengruppe bestehen bleibe oder die Kinder auf einzelne Gruppen verteilt werden. Die Kinder werden in den Gruppen der Tageseinrichtung „Wunderwelt“ betreut, so Herr Ahlke. Eine Anbindung zum Kindergarten „Wunderwelt“ bestehe bereits jetzt schon durch regelmäßige Besuche.

**Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

## **12 Projekt "Besser jetzt - gut beraten ins Alter" - Antrag der SPD-Fraktion**

---

Die SPD-Fraktion beantragt, das im Jahr 2017 in Everswinkel durchgeführte Pilotprojekt „Besser jetzt – gut beraten ins Alter“ im Jahr 2018 auch in Wadersloh durchzuführen.

Bei dem Projekt handelt es sich um aufsuchende Seniorenarbeit. Personen ab 75 Jahren wird durch den Kreis Warendorf angeboten, sich unter anderem in den Bereichen Patientenverfügung, Bewegung, Einschränkungen in der Bewegungsfähigkeit, Sturzprävention, Unterstützungsdienstleistungen, Hilfsmittel im Bereich der gesundheitlichen Beratung, MDK-Begutachtung (medizinischer Dienst der Krankenkassen), Leistungen der Pflegekasse, gesundheitliche Situation und Prävention, Mobilität und Sicherheit und Teilhabe, Freizeit und Wohnen beraten zu lassen.

Der Kreis Warendorf möchte bei diesem Projekt dem Wunsch der Menschen entsprechen, möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause führen zu können. Neben dem weiteren Ausbau der Infrastruktur für den ambulanten bzw. teilstationären Bereich sowie alternativen Wohnformen und barrierefreien Wohnraums ist dabei eine frühzeitige Beratung von besonderer Bedeutung. So kann es möglicherweise gelingen, Hilfen zu verhindern oder hinaus zu schieben.

Die Verwaltung hat bezüglich einer möglichen Durchführung des Projektes in Wadersloh bereits Kontakt zum Kreis Warendorf aufgenommen und wird alsbald Näheres berichten.

### **Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Der Antrag der SPD-Fraktion ist dieser Niederschrift als Anlage 3 beigefügt.

## **13 Seniorenausflug 2018**

---

Das Ziel des Seniorenausfluges am 07. und 08. August 2018 ist das Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster.

Im Freilichtmuseum sind auf ca. 5 Hektar 30 kleinere und größere Bauwerke aus dem 16. – 19. Jahrhundert, die die Kultur und die Geschichte des Münsterlandes erzählen. Die meist Originalbauten aus dem Münster- und Emsland sind mit historischem Gut ausgestattet, ein Eindruck der Gewohnheiten, Lebensumstände und Arbeitsweisen der Menschen, die das Münsterland früher bewohnt haben, wird so vermittelt.

BM Thegelkamp lud alle Ausschussmitglieder ein, als Begleitpersonen an den Seniorenausflügen teilzunehmen.

RM Meerbecker fragte an, um wieviel Uhr die Ausflüge beginnen werden. BM Thegelkamp teilte mit, dass der Start um 12:30 Uhr sei.

### **Ergebnis:**

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

## **14      Verschiedenes**

---

### **14.1     Verlegung der FSA-Sitzung vom 18.04.2018**

---

Um die Auswertung der Fragebogenaktion, die im Rahmen der Sozialraumanalyse stattfindet, den Ausschussmitgliedern vorzustellen, müsste die nächste Sitzung des FSA um ca. einen Monat verschoben werden, so BM Thegelkamp. Der genaue Termin werde über die Niederschrift mitgeteilt.

Anmerkung der Verwaltung bei Abfassung der Niederschrift:  
*Die Sitzung des FSA vom 18.04.2018 wird auf den 23.05.2018 verschoben.*

**Ergebnis:**  
Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

### **14.2     Ehrenamtskarte**

---

Vor circa 1 ½ Jahren hätten sich die ersten Träger der Ehrenamtskarte dem Ausschuss vorgestellt, so RM Grothues. Er erkundigte sich, ob weitere Ehrenamtskarten verliehen werden.

Seinerzeit, so RM Teckentrup, sollten die Regularien vereinfacht werden. Er sprach sich dafür aus, in einer der nächsten FSA-Sitzungen das Thema erneut auf die Tagesordnung zu bringen.

**Ergebnis:**  
Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

---

Olaf Smyczek  
Vorsitzender

---

Angelika König  
Schriftführerin